



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössische Koordinationskommission
für Arbeitssicherheit EKAS

Gefährdungsbeurteilung, das Herz des ASA-Systems

Christine Michel / Philippe Carlen,
Fachkommission 22 ASA



Agenda

- Gefährdungsermittlung: Herzstück warum?
- Voraussetzungen, damit die Gefährdungsermittlung Herzstück ist
- Ziel und Resultat der Gefährdungsermittlung
- Tipps für Trägerschaften zur Umsetzung in den Betrieben



Herzstück – Warum?

Werden die Gefährdungen nicht ermittelt, können die in den rechtlichen Grundlagen festgehaltenen Arbeitgeberpflichten nicht erfüllt werden, insbesondere:

- angemessene Information und Anleitung der in einem Betrieb beschäftigten Arbeitnehmenden über die Gefährdungen, die bei ihren Tätigkeiten auftreten
- Ergreifen der notwendigen Schutzmassnahmen und Anordnungen nach anerkannten Regeln der Technik (Art. 6, Verordnung über die Verhütung von Unfällen (VUV))
- Aber: der Anteil an Schweizer Unternehmen (39%), die eine Gefährdungsermittlung durchführen ist halb so gross wie in Europa (77%) (Esener-Studie 2019): Hier spielen die ASA-Lösungen eine wichtige Rolle!



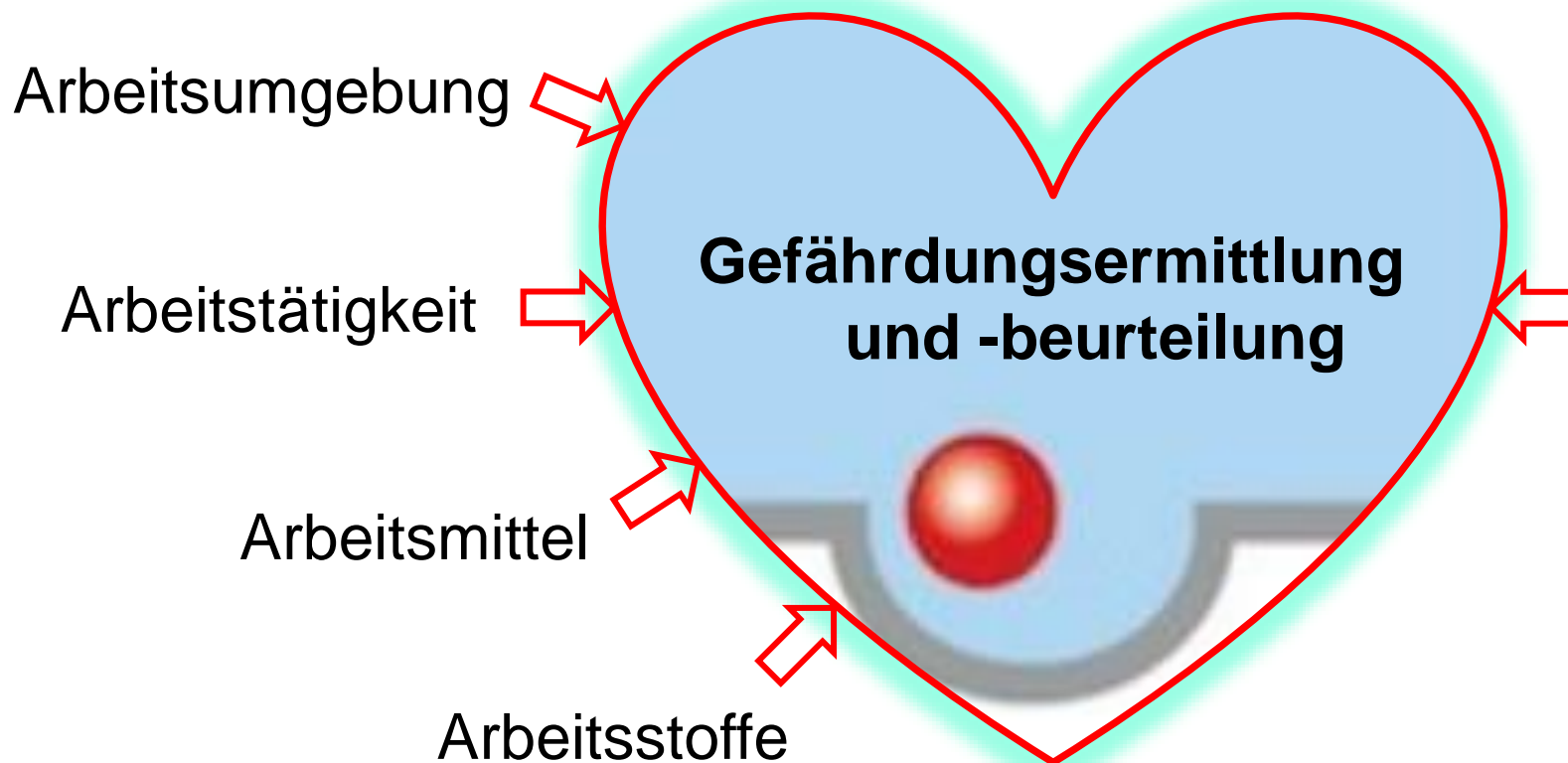
Herzstück – Warum?

Ohne Gefährdungsbeurteilung kann die 10-Punkte-ASA-Systematik nicht umgesetzt werden:

- Sicherheitsziele
- Ressourcenplanung (z.B. SiBe)
- Instruktionen
- Regeln
- Massnahmenplanung
- Notfallorganisation
- Audit



Herzstück – Warum?



Nr.	Gefahren	Beispiele
1	Mechanische Gefahren	
	■ ungeschützte bewegte Maschinenteile	Quetschstellen, Scherstellen, Stossstellen, Schneidstellen, Stichstellen, Einzugsstellen, Fangstellen
	■ Teile mit gefährlichen Oberflächen	Ecken, Kanten, Spitzen, Schneiden, Rauigkeit
	■ bewegte Transportmittel, bewegte Arbeitsmittel	An-/Aufstellstellen, Umkippen, Überrollen, Abstützen, Rampen, Gefälle
	■ unkontrolliert bewegte Teile	Kippende oder pendelnde Teile, rollende oder gleitende Teile, wegliegende Teile
	■ herabstürzende Gegenstände	
	■ unter Druck stehende Medien	Gase, Dämpfe, Öle, Akkumulatoren
2	Sturzgefahren	
	■ Arbeitshöhe	Leiter, Rampen, Hebebühne
	■ Bodenöffnung	
	■ Stufen	
	■ rutschige Oberflächen	
	■ Unordnung	Kabel auf Boden, Schläuche
	■ Sichtverhältnisse	Nebel, Rauch
3	Elektrische Gefahren	
	■ unter Spannung stehende Teile	
	■ elektrostatische Vorgänge	
	■ Kurzschlüsse, Überlastungen, Lichtbögen usw.	
4	Gesundheitsgefährdende Stoffe (chemische/biologische)	
	■ Gase, Dämpfe	giftige, krebserzeugende, erbgutverändernde, fortpflanzungsgefährdende, reizende, ätzende Stoffe, Mikroorganismen wie Viren, Bakterien, Parasiten, Pilze, Zellkulturen, sensibilisierende oder toxische Stoffe von Mikroorganismen, gentechnisch veränderte Mikroorganismen
	■ Flüssigkeiten, Aerosole	
	■ Feststoffe	
5	Brand- und Explosionsgefahren	
	■ Flüssigkeiten, Stäube, Gase, Feststoffe	Lösungsmittel, Flüssiggas
	■ explosionsfähige Atmosphäre	Brennstoffe
	■ Explosivstoffe	Treibstoffe
	■ Zündquellen	
6	Thermische Gefahren	
	■ heisse oder kalte Medien	offene Flammen, heisse/kalte Oberflächen, heisse/kalte Flüssigkeiten, Heissdampf, Kälte- und Kühlmittel, Spritzer von heissen/kalten Materialien
7	Spezielle physikalische Belastungen	
	■ Lärm	Dauerschall, Impulsärm
	■ Ultra-/Infraschall	Luftgeleiteter Schall, Festkörpergeleiteter Schall
	■ nicht-ionisierende Strahlung	
	– UV-Strahlung	UV-Trocknung und -härtung, Lichtbogenschweissen
	– Laserstrahlung	Laser und Laserdioden
	– elektromagnetische Felder	elektromagnetische Wechselfelder (Hoch- und Niederfrequenz), z. B. Induktionsschmelzöfen, Hochspannungsanlagen und Sendeannten sowie statische elektrische Felder und statische Magnetfelder
	■ ionisierende Strahlung	Röntgenstrahlung, radioaktive Stoffe
■ Unter- oder Überdruck	Luftdruckänderungen im Bergbau, Caisson- und Tunnelarbeiten, Luftdruck in Höhenlagen	
8	Belastungen durch Arbeitsumgebungsbedingungen	
	■ Klima, Witterung	Zugluft, falsche Raumtemperatur und relative Luftfeuchtigkeit, Luftverunreinigung, Sonneneinstrahlung, Hitzearbeit, Kältearbeit, Witterungseinflüsse
	■ Luftfeuchtigkeit	
	■ Raumklima	
	■ Hitze, Kälte	
	■ Licht	mangelhafte Beleuchtung, schlechte Leuchtdichteverteilung im Gesichtsfeld, Direkt- und Reflexblendung, Flimmern

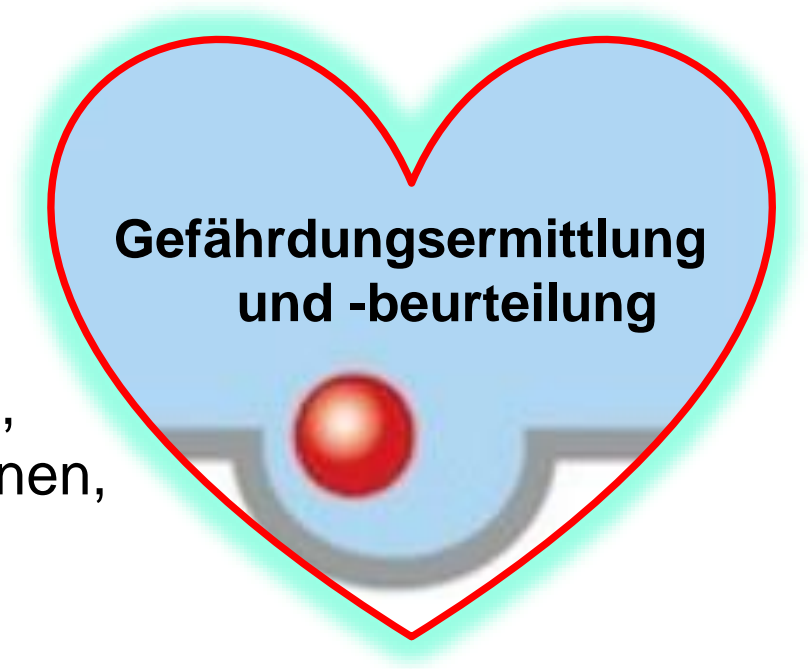
Gefahrentabelle:
www.suva.ch/66089.d



Herzstück – Warum?

Regulatorische Vorgaben, z.B.:

- Gesetze, Verordnungen
- Technische Richtlinien (z.B. Arbeitsplatzgrenzwerte),
- Vorgaben der EKAS, SECO, Suva, Fachorganisationen,
- Herstellerangaben
- etc.

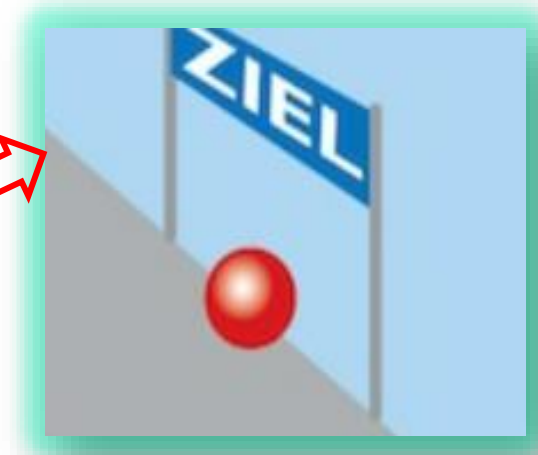


Wenn keine Vorgaben vorhanden: Beurteilung der Gefährdung durch Spezialist/-innen der Arbeitssicherheit, Stufe Sicherheitsingenieur/-in und höher.

Die Sicherheits- und Gesundheitsgefährdungen zu ermitteln und zu beurteilen, gehört zu den zentralen Aufgaben der überbetrieblichen ASA-Lösungen



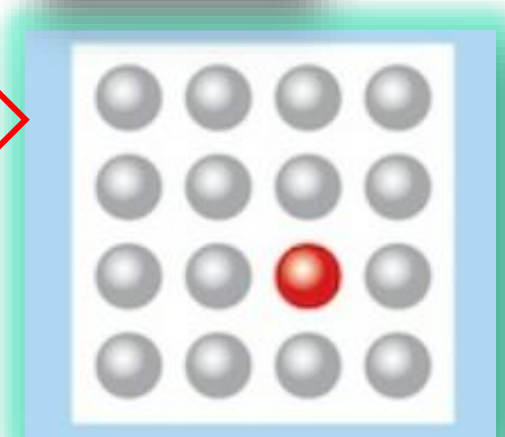
Herzstück – Warum?



Zielsetzungen der
ASA-Lösung



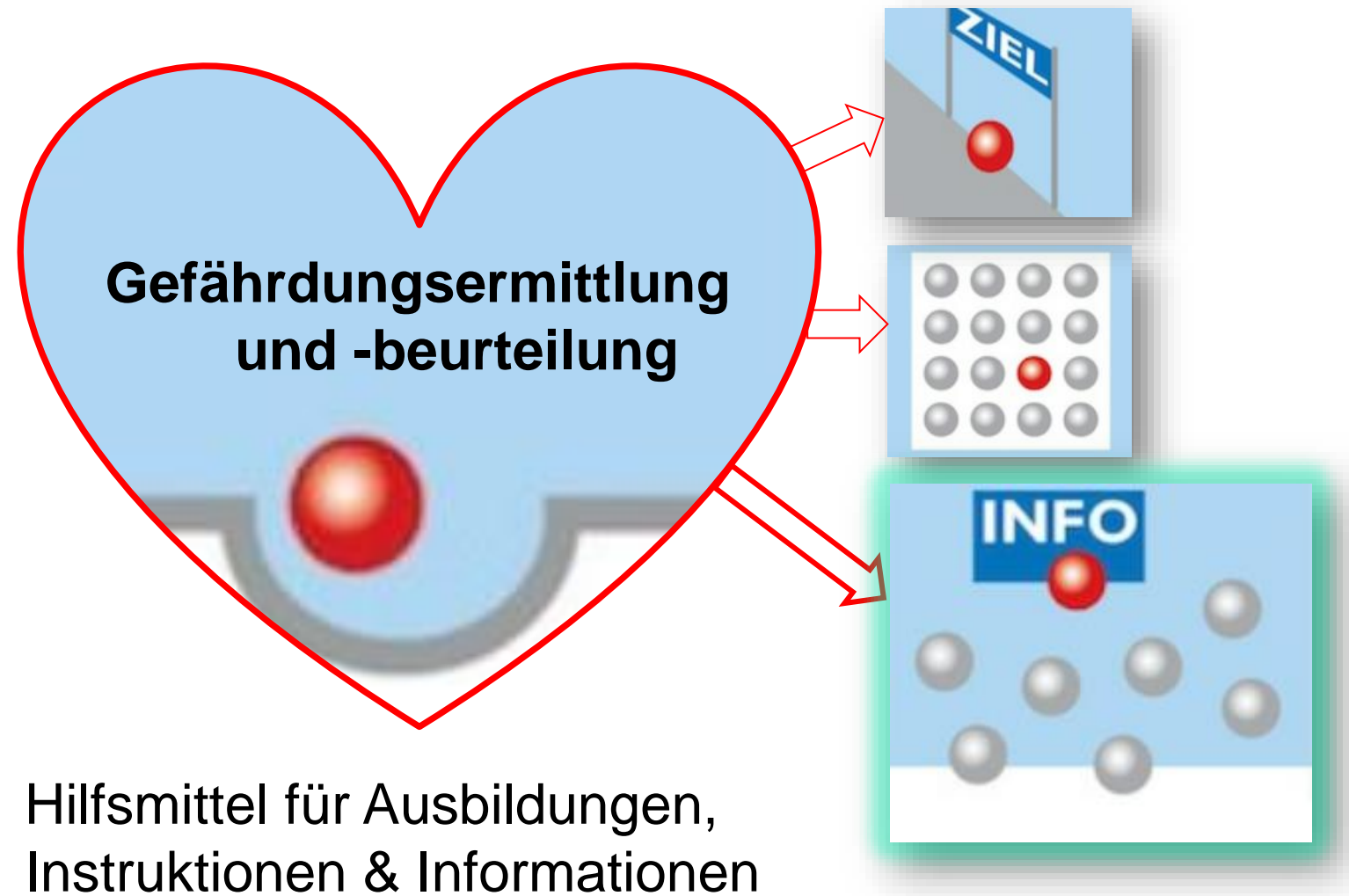
Herzstück – Warum?



Ressourcen-
planung für
ASA-Lösung

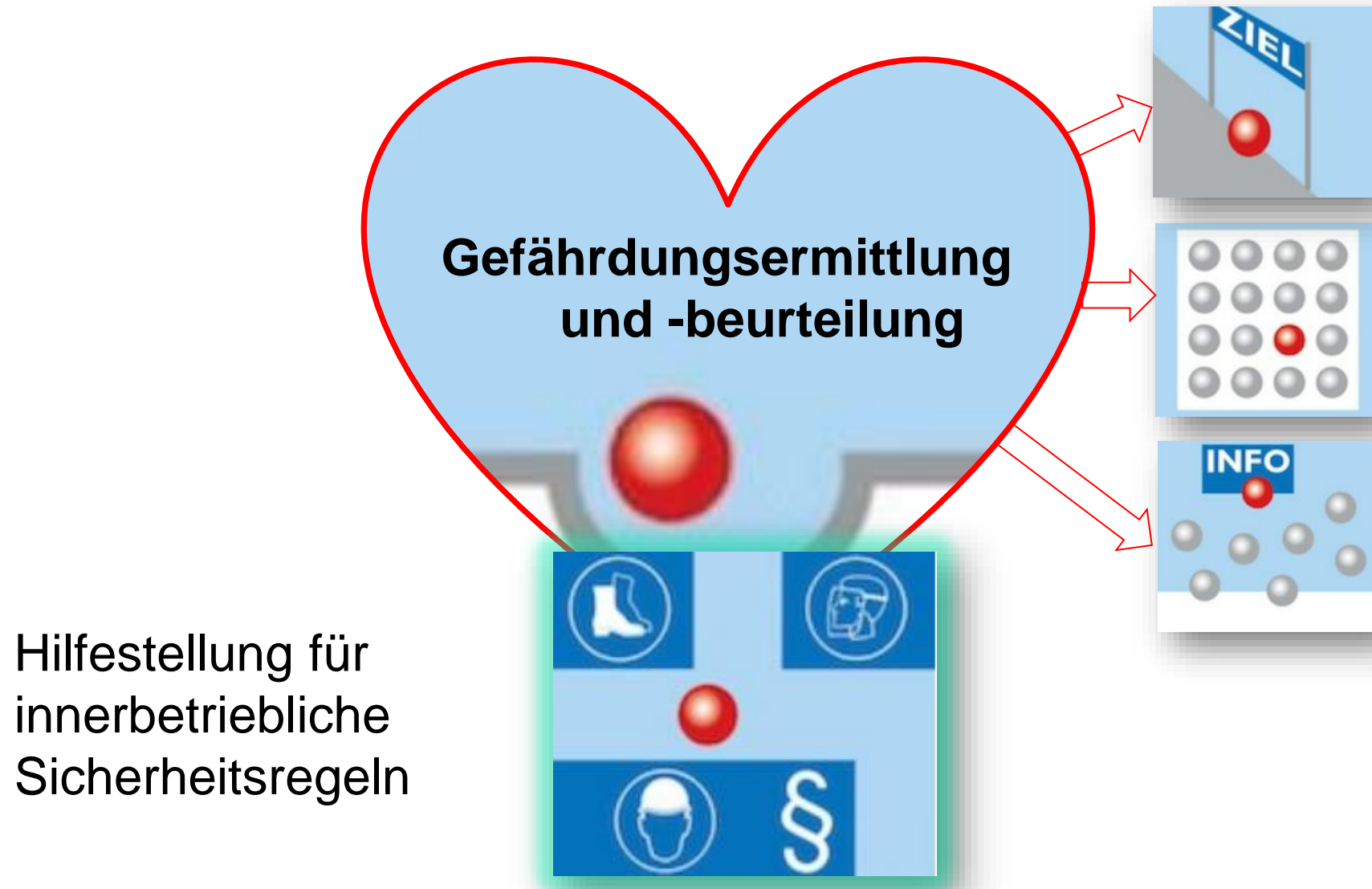


Herzstück – Warum?





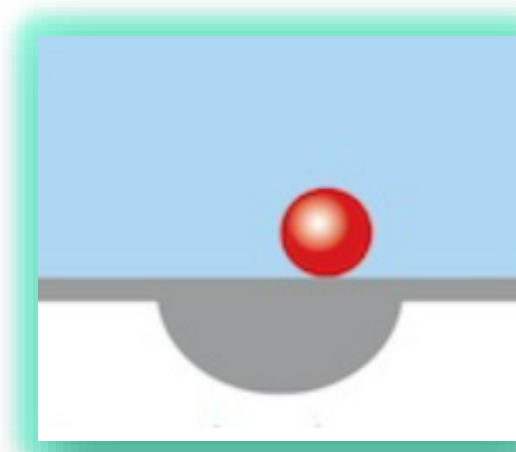
Herzstück – Warum?



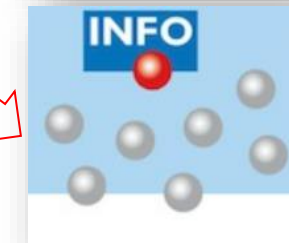
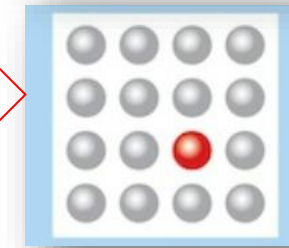


Herzstück – Warum?

Vorgaben zu
Massnahmen-
planung nach
STOP

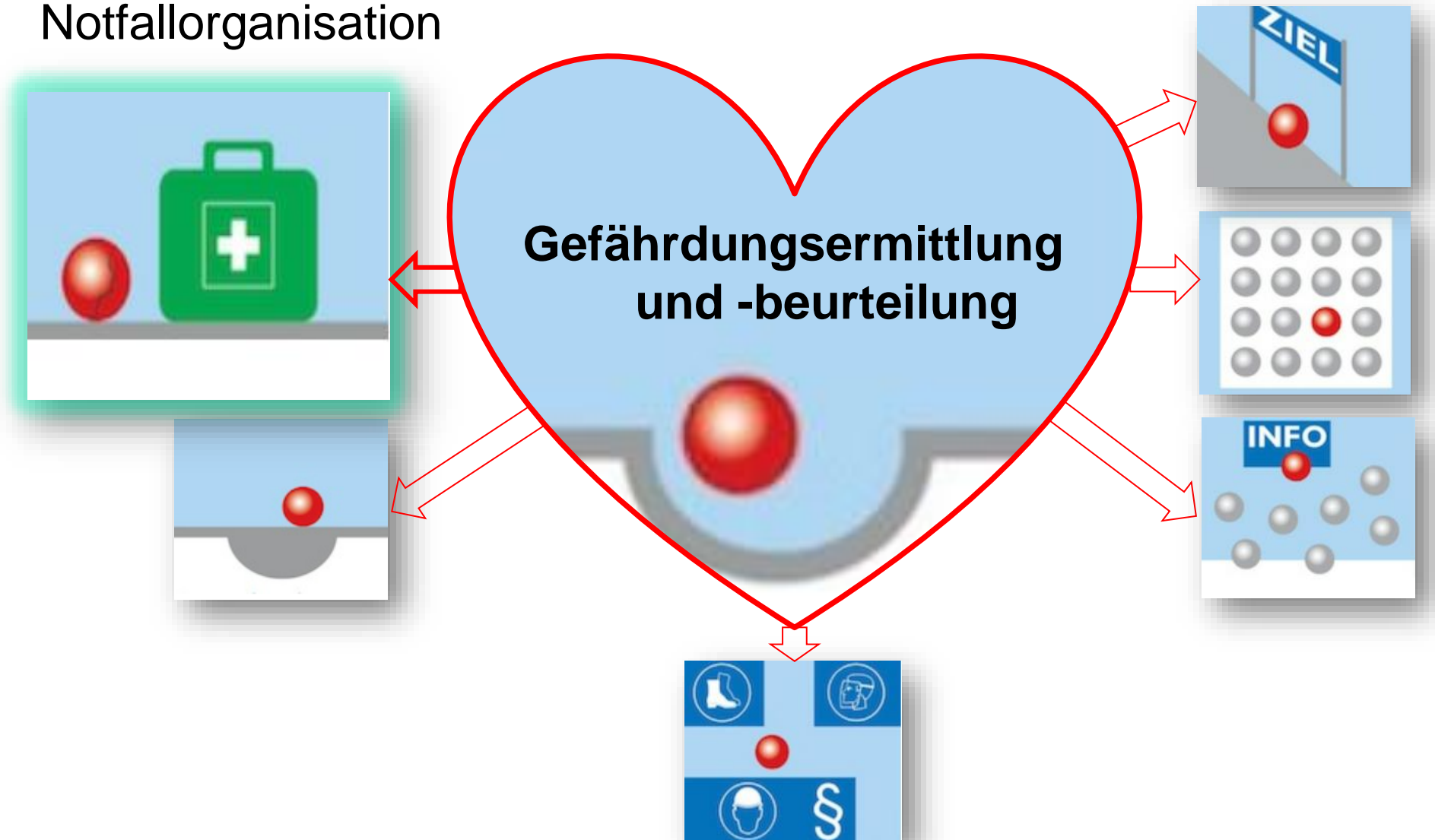


**Gefährdungsermittlung
und -beurteilung**



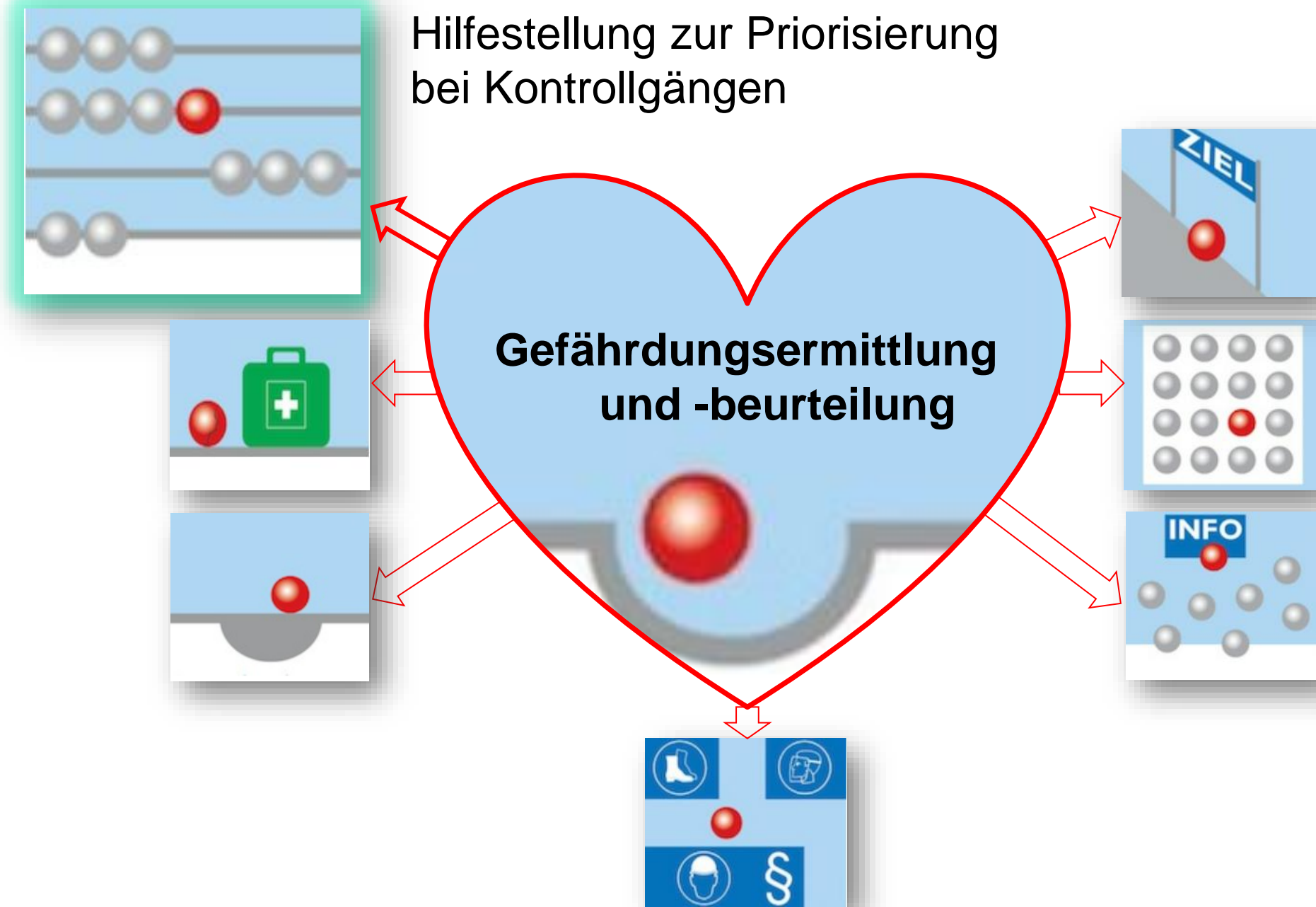


Unterstützung bei der Notfallorganisation





Hilfestellung zur Priorisierung bei Kontrollgängen





Voraussetzungen, damit es ein Herzstück ist

- Geeignete Zusammensetzung der Trägerschaft
- Prozess zur Erarbeitung und Erneuerung der Gefährdungsbeurteilung gut aufgleisen
- Qualität, Zusammenarbeit und Branchenkenntnisse der ASA-Spezialisten sicherstellen
- Gute Hilfsmittel für die Betriebe erstellen



Voraussetzungen: Zusammensetzung Trägerschaft



Die Trägerschaft achtet darauf, dass ihre Zusammensetzung genügend Fachwissen und Praxisbezug abbildet.



Voraussetzungen: Prozess gut aufgegleist

- rechtzeitige Planung und klare Auftragserteilung an die Spezialist/-innen
- strukturierte Diskussion, um neue Entwicklungen und Gefährdungen in den Arbeitsmitteln oder Arbeitsprozessen zu erkennen
- der Praxisbezug für die ASA-Spezialist/-innen wird bewusst vermittelt, insbesondere mit Besichtigung von Arbeitsvorgängen und –plätzen
- bewusste Nutzung der Gefährdungsbeurteilung für die Zielsetzungen und Schwerpunktaktionen zur Umsetzung in den Betrieben



Voraussetzungen: ASA-Beizug

- Auswahl der ASA-Spezialist/-innen: Qualifikation und Branchenkenntnisse sicherstellen
- Klare vertragliche Regelung der Aufgaben
- Guter Einbezug der Spezialist/-innen in die Trägerschaft
- Zusammenarbeit aller ASA-Spezialist/-innen sicherstellen: Wenn nötig, zusätzliche Spezialist/-innen beiziehen (z.B. Arbeitspsycholog/-innen, Ergonom/-innen)





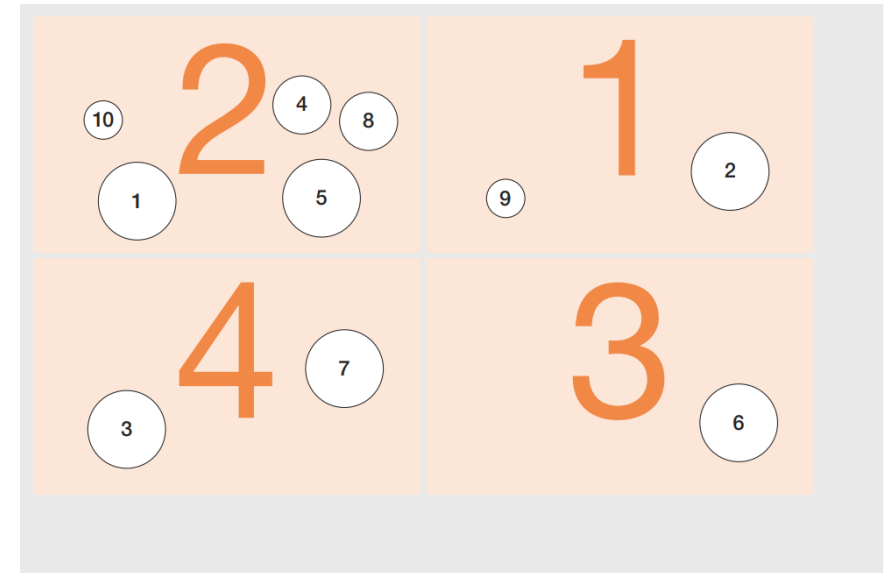
Voraussetzungen: Vorhandene Instrumente nutzen

- Auswertungen von Berufsunfall- und Berufskrankheitsstatistiken anfordern: www.unfallstatistik.ch
- Unterlagen von EKAS und Suva
- Unterlagen des SECO im Bereich Gesundheitsschutz und psychosoziale Risiken



Hilfsmittel zur Erarbeitung

- EKAS-Merkblatt zur kollektiven Gefährdungsbeurteilung in überbetrieblichen ASA-Lösungen
[Link Download](#)
- Gefährdungsermittlung in Kleinbetrieben Suva 66089
- Gefahrenportfolio – Suva 66105
- Andere Tools (z.B. elektronisch)



Kennen Sie das Gefahrenpotenzial im Betrieb?

Das Gefahren-Portfolio verschafft einen Überblick.



Ziel und Resultat der Gefährdungsermittlung

- Die Gefährdungsbeurteilung auf Ebene der Branche muss dazu dienen, dass die Betriebe ihre Gefahren auf Betriebsebene ermitteln und Massnahmen ergreifen können
 - Die Trägerschaft macht sich bewusst Gedanken, wie die Gefährdungsbeurteilung für die Betriebe fruchtbar gemacht und vermittelt wird
- Resultat = praktikable Hilfsmittel, Anleitungen für Betriebe



Tipps für Trägerschaft zur Umsetzung in den Betrieben

Definition von Schwerpunkten (in Abhängigkeit der Berufsunfall- und Berufskrankheitsstatistik)

- Hilfsmittel für die betriebliche Ermittlung der Gefährdungen
- Hilfsmittel für die Information und/oder Instruktion der Arbeitnehmenden
- Anleitung zur Massnahmenplanung nach STOP
- Ausrichtung des KOPAS-Grundkurs und –Fortbildung an Schwerpunkte





Tipps für Trägerschaft zur Umsetzung in den Betrieben

- Ausrichtung von Erfa- oder Fachtagungen an den Schwerpunkten
- Publikationen zu den Schwerpunkten über:
 - Webseite der überbetrieblichen ASA-Lösung
 - Newsletter mit Themen zu den Schwerpunkten
 - Einbezug von Social-Media (z.B. LinkedIn, FB, Instagramm etc.)





 plüchere
Dank!